

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 29 (1947)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30  
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—  
Eingelheften kosten 20 Rappen, **Einzelhefte** sind in sämtlichen Buchhandlungen und **Abonnements-Eingehängen auf Postkassen** Konto VIII b 83 Winterthur

**Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine**

Verlag: Omofoverlag, Schweizer Frauenblatt, Zürich  
Anfertigung: August Hiltl & Co., Grosse Strasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75. Postfach-Konto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Telefon 22 52. Postfach-Konto VIII b 58

## Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

**Insertionspreis:** Die einseitige Zeile mit 10 Spalten für den ersten Tag 15 R. für die Schweiz, 30 R. für das Ausland / **Reklame:** Schweiz 45 R., Ausland 75 R. / **Offizielles Organ:** 50 R. Keine Verbindlichkeit für Nachdruckverpflichtungen der Inserate - **Interaktionsschluss** Montagabend

### Uns ist der Christ gebor'n

Seht ihr den Tod dort schreiten?  
Hört ihr sein trüblich Dräu'n?  
Ich bin der Herr der Zeiten.  
Ich will die Welt erneu'n  
Ihr alle seid mir pflichtig  
Ich spreche und ihr tanzt.  
Al' euer Tun ist nichtig  
Ich ernte, was ihr pflanz't  
Wir wollen, welch' Gemächte  
Herr Tod, wir Waisen sind.  
Wir kennen keine Rechte  
An Mann und Weib und Kind.  
Und dennoch, Herr der Zeiten,  
Altmächtig bist du nicht,  
es leucht' durch alle Zeiten  
ein feucht' Gotteslicht.  
Wir leben oder sterben,  
die Tod, und wir werden.  
Wir sind des Rüstes Erben:  
uns ist der Christ gebor'n.

Rosa Heller-Bauffer

### Weihnacht in uns

Bald leuchten überall die Weihnachtskerzen, erklingen die Weihnachtslieder und wird in Kirchen und Wohnstuben die Weihnachtsgeschichte gelesen, jene alte Geschichte von der dunklen Nacht, den schlafenden Hirten, dem strobenden Verkündigungengel, der Wanderung durch die Nacht zum leuchten Sterne nach Betlehem, wo uns Kripplein gebietet das Gotteskind liegt. Unendlich vertraut ist uns diese Geschichte, heimatlich zu vertraut. Sie gleicht einem alten Bild, das immer an der selben Stelle hängt und das wir bei lauter Vertrautheit kaum mehr beachten. Aber, wie das Bild, ist ein einmalige ungewohnte Lebenszeit und Schönheit gewinnend, wenn wir es anders hängen und ein anderes Bild darauf fällt, so kann es auch mit der Weihnachtsgeschichte geschehen, wenn wir versuchen, sie in neuem Lichte zu betrachten.

Gedacht hat das, was in jener Weihnacht geschah, etwas ganz Besonderes und Einmaliges: Die Geburt jener Menschen, der die ganze Gottesfülle in sich tragen durfte, der Mensch und Gott zugleich war und dessen Reize von der Liebe immer weiter wirkte und das heute das Ideal der Menschen ist. Wer ist das alles? Darf das alles sein? Kann das Vertrauen und Vertrauen sein in dieser dunkelsten der Zeiten, da Tod und Hoffnungslosigkeit und die triumphierende Macht des Bösen alles Lichte zu verflüchtigen drohen?

Es ist dunkel heute, dunkel wie in jener Nacht, da die Hirten auf dem Felde schliefen. Wir empfinden sie hier, diese Nacht, die alle Menschen in ihr Gewand hüllt. Wer nicht alle schlafen, viele werden jäh geweckt vom Verkündigungengel, von der strobenden Gegenwart jener geistigen Welt, in der die leuchtigen göttlichen Kräfte walten und die sich jedem offenbart, der seine Seele dafür öffnet. Die einen tragen eine leise, aber stetig wachsende Empfindung davon im Herzen; andere erleben sie im Aufblitzen eines rettenden Gedankens in der Not; wieder an-

dere begegnen ihr in der innigen Verbindung mit geliebten Danksgebetenen, während einige wenige ihre Gerechtigkeit direkt zu schauen vermögen. Aber für all diese Erwachener bedeutet die geistige Welt etwas ganz Neues, etwas, das zu ihrem Leben gehört wie der Himmel zur Erde.

Nur dieser Welt heraus strahlt wie ein Stern die Gerechtigkeit von der Geburt Christi und von seiner göttlichen Gegenwart auf Erden. Wie die Hirten in der Nacht sind die Menschen diesem Stern gefolgt und haben sie das Göttliche gefühlt, die Jahrhunderte hindurch, bis in unsere Zeit hinein. Die ganze menschliche Kultur mit ihrem Suchen nach Wahrheit, Schönheit, Würdevollheit und Gerechtigkeit ist davon Zeugniss. Und dieses nichtendende Suchen, ja immer dringlichere Suchen ist ein Beweis dafür, daß die Menschheit sich nicht zufrieden gibt mit jener einmaligen Geburt und Erlösung. Sie spürt, daß das, was vor zweitausend Jahren geschah, auch heute wieder geschehen sollte: Die Geburt Gottes in Menschen aber nicht nur in dem einen, großen, sondern in jedem einzelnen Menschen. Der Glaube an Vergangenes — und wäre es noch so groß — bringt keine Hilfe, wenn dieses Ver-

gangene nicht immer neu zur Gegenwart gemacht wird. Das Christentum ist nicht eine Lehre, eine Ethik, und wäre es die höchste, sondern die lebendige Gegenwart Christi im einzelnen Menschen. Da ist der erste Schritt, in dem das Göttliche geboren wird, den die Engel umjubeln, den die Mitmenschen lachen und von dem aus das Licht in die Welt strahlen soll.

In der langen Zeit des Suchens haben wir Christus, so wie er verklärt wurde, kennen und lieben gelernt. Wir haben uns bemüht, sein Wort zu halten so gut dies ging. Nun steht vor uns die gewaltige Verheißung, die er selbst im Johannes-evangelium (Joh. 14/23) ausspricht: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Er selbst mit seiner ganzen Gottesfülle will in uns geboren werden, in uns wachsen, in uns wohnen, uns beleben, uns durchstrahlen, durch uns hinauswirken in die dunkle Welt, bis es jubelnd aus uns hervorbricht: „Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal. 2/20). Das ist unsere Weihnacht. I. S.

Der Höhe Momment weiß allen seinen Gläubigen den Trug von Freude, Glanz, Reichtum, Gut- bogen, Wohlstand und Frieden in die Augen zu zeigen, wobei tatsächlich einigen Wenigen der Trug zur köstlichen Wahrheit wird. Den vielen Lebrigen aber bleibt durch das Mittel des Ablenkungsmanövers von Vergnügen, Sportbegeisterung und sozialistischen Gleichschernungen verborgene, wie schwer sie gekämpft werden und durch diese Dinge nur noch tiefer mit hineingezogen werden in die Wirkungs- weise der Kräfte, die ihnen Menschenwürde und Rechte rauben, ihnen die Familie zerschellen und die Kinder entstehlen, ihre Kräfte des Lebens und der Seele auszulöschen und sie verdingungsrechtlicher Ar- menfürsorge in Krankheit und Alter ausliefern und ihnen jeglicher dem Sinn ihres kurzen Da- seins weggestohlen haben. Wohl rebelliert der Mensch dann und wann gegen diesen sinnlosen Verkauf seines Lebensbereichens. Er weiß sich nur auf die Art zu wehren, daß er noch rüchlichster keine El- bogen zu gebrauchen lernt, noch listiger den andern zu überbieten sucht, noch treuloser an seinen Mitmenschen handelt, dabei sich selbst und ihn entwürdigend. Den Krieg aller gegen alle führt er in geschicklich gedrehtester Form.

Was der Einzelne erlebt, spielt sich in weltbewegender Größenordnung gleichsam ab im Krieg der Wirtschaftsgiganten der Trusts und Kapital- gesellschaften und äußert sich in den politischen Machtimperialismen nationalstaatlicher Eroberungs- und Herrschaftskämpfe. So ist der Mensch und das Ziel seiner Bemühungen, nämlich, daß die Früchte seines Mühsens alle nützen, Frieden und vor Schick- salsschlägen sichern und Recht und Gerechtigkeit seine Beziehungen zum Mitmenschen, zu Gruppen, Völkern, Rasse, Nation und Volk menschlich würdig bleiben, hingepöbelt der größtmöglichen Rendite der Vermögenswerte einiger Weniger und dem Machtstreben nationalstaatlicher Art eben dieser Wenigen. Sind aber sie nicht auch nur Genarrte ihres kapitalistischen Götzenbildes; denn muss kein Einzelner schließlich mehr verschoren, als was er tatsächlich braucht, um Leben, Arbeiten und sich freuen zu können?

Dieser Geist, der heute alles Getriebe der Menschheit auf dieser Erde treibt, bringt den Krieg. Darum zeichnet sich unser kapitalistischer Zeitalter aus durch immer totaler, gefährlicher, brutaler, un- menschlicher werdende Kriege. Darum heißt „Friede“ eigentlich nur Waffenstillstand. Dem Menschen, je dem Menschen, keine Menschenwürde rauben, ihn entreden, bringt Krieg. Darum muß heute Krieg unter uns sein, weil wir aneinander, die Großen und die Kleinen, als von den Mächten des Bösen Mamonnen getriebene, tagtäglich diesen Krieg vollziehen. Aber wer wagt nicht tatsächlich den Kampf, diesen Zustand des sinnlosen Kriegszustandes unter der friedlichen Oberfläche des Geistes? Im Grunde niemand, nicht einmal die, welche an ihm denken wollen und können, wobei jeder jein- dem besonderen Teil daran leidet, zur Freude und Wohlfühlbeziehung eines Jeden. Ist dies nur ein

### Friede auf Erden!

Friede — Friede? Glaubst du daran? Diese- sione Müßer kann ich schon von Kindheit an an- Sie ist aber auch eine Kinderfrage geblieben. Den Kindern mag man noch von den Engeln erzählen, die auf den Fluren Bethlehemens gesungen haben sollen: Friede auf Erden den Menschen, an dem Ort Wohlfallen hat! Ihre Augen leuchten über der schönen Weihnachtsgeschichte und ihr Herz ist vor der Krippe freudig bewegt, in welchem das Ge- stirn liegt und die Hirten eifrigstüchtig still darun- stehen. Im Kinderherzen ist Friede und Freude ob- Weihnacht.

Wer darum geht es ja nicht! Es heißt ja, an Wei- nachten: Friede auf Erden! Gewiß Friede. Wenn ich dies Wort höre, dann geht es mir fast wie den Kindern vor der Krippe. Das wäre es! Danach- hungert die ganze Menschheit, die ganze Erde. Darum doch die vielen Konferenzen, Sitzungen in der Welt der Politik und der Wirtschaft, die Ver- sammlungen der Ausschüsse, Verbände und Regie- rungen in den sozialen Auseinandersetzungen, die diese wüsten Zeiten notwendig mit sich bringen. Doch von Frieden keine Spur! Je mehr nationale und internationale Konferenzen, Verhandlungen und Beschlüsse, Radio- und Pressepropaganda, umso- mehr rückt es doch nach Krieg. Nach Krieg, da man überhaupt noch nicht zu einem Frieden jeht. Nach Krieg, wo ein solcher, bei der heute fortgeschritten- Atomfissionreaktionstechnik, den Raketenver- besserungen und Flugtechnischen Leistungen, be- sonders für die kleinen Völker, aber auch für die großen, den Untergang bedeuten muß; totale Zer- störung, totaler Zusammenbruch einer durch Jahr- hunderte gewordener Kultur, endgültige Entmensch- lichung der Menschheit ist.

Friede, so sehr gewünscht, so heiß erhofft, Friede kann auf dieser Erde nicht werden. Mögen da kind- lich, fromme Leuten, in der Enfall ihrer Seele, Weihnachtsfeiern und sich an der Engelhochzeit begeistern und Frieden finden für ihre Seele — ad die oft so enge und ahnungslose Seele — Friede auf Erden, darum geht es doch, kann Friede auf Erden werden, so wie die Erde ausstiebt und die Menschheit auf der Erde ruht, denkt und handelt? Nein! So haben die offiziellen Christen doch recht; sie sich wenigstens dort ein Friedensgärtchen ein- richten, wo sie sich noch dessen Grün und Blumen erfreuen können, schon sein behütet, in ihrer Seele in einer argen und bösen Welt? So gilt der Friede auf Erden den einfachen und jarten Seelen auf der Erde, wobei deren Zeit und Lebensleistungen, wie die der übrigen Menschen alle, vom Unfrieden der- getret werden darf, der Menschen gegen Menschen, Völker gegen Völker geht, jedoch keine Hoffnung mehr bleibt, daß es auf Erden einmal anders wer- den wird und kann?

Gedacht wird die Erde nicht den fernigen und le- bensfördernden Wohlstand des Friedens schmücken, sich freuen können an einem freundigen Aufbau alles Edlen, Guten, Freude bringenden, Gerechtigkeit und Menschlichkeit fördern, wenn es so bleibt wie es ist. Der Geist, der die Menschheit treibt und sich in ihren sozialen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen ausdrückt, ist der Geist des Unfriedens. Er ist aus der buchstäblichen Entourzelung des Menschen aus der Erde seiner dörflischen oder gewerblichen Heimstätte gewachsen, jedoch er in pro- letarischer Verarmung und Verarmung den Lang- nach das goldene Kalb mittanz und die heimatische Erde in eine Nahrungsmittelindustrieplantage um- wandeln muß.

die Türe seines Lebens, um die ihm zugedachten Run- den in Empfang zu nehmen.

„Aber das ist doch eine Frauenhandlung“, flüsterte Rose entsetzt der Mutter ins Ohr, „da gibt es doch keine Christbäume!“

„Si, si, signorina“, flüsterte Fulmi, „Krippe!“

Er hielt ihnen einen riesig durchlöcheren Besenfeld entgegen. „Ecco“, sagte er mit bescheidenem Stolz.

Rose und die Mutter starrten ihn an und dann den Besenfeld, und dann juckten sie beide die Achseln.

„Si signor Fulmi ich so mißverständlich lag, hat er einen abgemerkten Geizhals, der ganze Abhandlungen entwirft über die Dummheit der Frauen im allgemein- und die der nordischen Völker im besondern, bildete Rose den Besenfeld in die Sand, verfiel auch eine Tüte im Hintergrund des Lebens, um im nächsten Augenblick mit Lannenzweigen beladen wieder aufzutreten.“

„Ecco!“ sagte er zum zweitenmal, legte die Zweige erst einmal auf den Boden, um sie dann einen nach dem andern aufzunehmen und in die Böcher in dem Etod zu stopfen, den Rose immer noch unklam- mer hielt. Er garnierte sie losjageln mit Grünzeug. Schließlich hatte er eine grasgrüne Seidenband herbei, umwand damit den nackten Besenfeld und vollendete eine Kriderverarmung in einen Baumstamm.

„Ecco!“ sagte er zum drittenmal und fragte wieder Wohlwollen.

Rose verstaute das Wert des Zauberkristalls mit schimmernden Augen. Wie ein kleiner hübscher Weib- schenkel trug sie mit tiefem Herzen das kostbare Kunstwerk vor sich her, sagte „Grazie tante, signor

### Marientied

Mein liebes, kleines Himmelssind  
im weichen, weichen Himmel  
mußt die Erlösungstast der Welt  
im Kripplein beginnen.

Noch ruhest, und schläfst du sanft und lind,  
in trauer Lieh gebettet —  
und bist doch schon mit deinem Sein  
Zustieft der Welt verteilt.

Denn einmal wurdest du Schmerz und Leid  
auf deinen Schwestern tragen,  
und Menschenkind und Menschenohr  
werden aus Kreuz dich schlagen....

Nun lächelst du, holdselig läst,  
mit gläubig hingebend,  
Ich weiß, daß du die Wahrheit bist,  
die Liebe und das Leben! —

Leonie E. Beglinger (in „Geliebtes Leben“)

### Der Weihnachtsbaum

Von Vera Solander

Rose ist jetzt eine Frau von vierzig Jahren. Aber damals war sie ein kleines Mädchen und es war Wei- nachten — das hieß Schnee, Kerzenflimmer,

Lannengrün und Glöckchengäute. Hier gab es schön- gefiederte Palmen, spitze Zypressen und weitauslä- nende Föhnen, aber keine Tannenbäume, hier gab es keinen Schnee — nur Glöden gab es übergen. Tag und Nacht ging es „dem, dem, dem“, nicht baum- baum, kaumm, wie doch ein, klingend und schwingend. Von außen her bestoß, klangen sie unheimlich und hart; kein Wunder, sie kamen da und mußten sich festhalten lassen und das paiste ihnen nicht.

Als kleines Mädchen von acht Jahren hatte Rose die große Kunst des Verzichtens noch nicht gelernt. Es war ja sehr schön, in Palermo zu sein — aber Wei- nachten war Weihnachten und das wenigste, was man verlangen konnte, war ein Christbaum. Wenn man keinen Schnee haben konnte und keine weihnachtlichen Glöden, so wollte man wenigstens einen Tannen- baum haben, mit goldenen Kugeln und bunten Aepfeln an den düsternen Zweigen. Und vielen Kerzen natür- lich.

„Aber, mein gutes Köpfchen, hier gibt es keine Tannen, das weißt du doch!“

„Ja weiß schon, Mami, aber können wir nicht wenigstens versuchen?“

Man entschloß sich also, zu versuchen. „Wir wollen einmal den Bartolo fragen.“

Bartolo war Hausdiener, Stubenmädchen, Koch und Spiegeleßte, alles in einem. Er war nicht viel größer als Rose, hatte kannte Neugier, einen wilden Negerkopf und riesige Watthübe, die in bliden Füg- parntoffeln über den Hausfür schlürfen.

Bartolo konnte nicht Deutsch und Rose und die Mutter verstanden nur wenig Italienisch, aber man mußte sich zu helfen. Man frante eine Weihnachts- karte betwor, auf der ein buntdehmiger Christbaum prangte und hielt ihn Bartolo hin.

„Un albero per la signorina!“

Bartolo sah sich die Karte genau an, drehte sie noch allen Seiten und dachte nach. Dann hatte er das Pro- blem offenbar gelöst. Er holte mit Grandezza zur Türe, öffnete sie und, die Rechte mit gepreisten Fin- gern an die Brust gedrückt, die Linke in weitausläben- der Geste nach hinten geschwungen, den Oberkörper von der Hüfte abgehoben, vom Scheitel bis zur Sohle ein höflicher Kavalier, ließ er die beiden Damen an sich vorbeistreichen, in die weiche Halle und von da in den milden Dezemberjannesein.

Den Ruchser, der immer vor dem Hause auf eine Jagde kauerte und jetzt heftig herbeigekoppert kam, liegte er mit einem wilden Storn geferspeißelter Hebe, doch der ihrante da oben, unbeweglich und un- bewegt wie ein Götzenbild. Langsam verbehte der Schwanz, nur wenige Worte tröpfelten noch nach und als auch die letzten waren, deutete der Göge, ohne ein Wort zu sagen, mit reifen, weichen Daumen über seine Schulter hinweg auf seinen Wagen und Rose und die Mutter fliegen ein. Dann rückte der Kolof ein klein wenig zur Seite, schnalzte mit der Zunge, warf den Kopf zurück und frümte die Zehelfinger gegen Bar- tolo, was offenbar eine Einladung bedeutete, sollte, neben ihm Platz zu nehmen. Bartolo flatterte hinauf, ein Weißhennfahl und wie aus einer Kanone geschossen, liegte sich der alte Soud in Erdb. Zwei Minuten später mochte man vor einem Blumenladen halt und der be- spaglich ausgedrehte Besitzer, Signor Fulmi, trat an

frommen **Wunderbaum**, **Wunderholz** bis auf **Wunder**...  
die gemäßen Menschenheiten einfließen? Ja und Nein!

Ja, wenn wir weiterhin **Klassen** an goldenen Ketten bleiben wollen. Nein, wenn wir uns durch das **Gefühlswandern** der ersten Schritte zur Erkenntnis rufen lassen: **Freude** auf Erden, ist möglich, ist gekommen, ist zum Anstreifen für jeden Schwermüden und unter der **Drohung** des Krieges Leidenden, da, seit dem **Jesus** von Nazareth seine „**hohle Hohlheit**“ den Menschen zugewandt hat. Sie hatten die revolutionäre **Schöpfermacht** in der **Wahrheitsbestimmung** nach irdischen Erfolgen. Mit ihr ist die unumstößliche **Geistlichkeit** gegeben, daß wenn der **Geist** des **Evangeliums** in die menschlichen Beziehungen auf Erden dringen und sie bestimmen darf, dann der **Widerstand** des **Freiwilligen** auf Erden gewonnen ist. Dann dienen die **Wunder** der Menschen zur **Ordnung** ihres **persönlichen** und **gemeinschaftlichen** Geschehens dem **natürlichen** Frieden, der, im **Spannungsverhältnis** der **Eigenheiten** und **wiedersprechenden** **Gegebenheiten** des **Lebens** zueinander, in **fruchtbar** **Kampf** die **reife** **Gemeinschaft** der Menschen auf Erden immer wieder neu schafft, welche dem **Willen** Gottes auf Erden für die Menschen entspricht, als ein **Zusammenwirken** und **Leben** in **Gerechtigkeit**, **Wahrheit**, **Liebe** und **Menschlichkeit**.

Erwähnen die **ersten** **Christen** einen **Friedens** **Jesus**, wenn sie die **Revolution** zum **Frieden** mit **Jesus** von Nazareth gekommen schauten? Haben sie nicht die **Wirklichkeit**, die allen **menschlichen** **Denken** unterliegen möchte, geschaut, wo der **Mensch** seinen **Sinn** **offnen** und sein **Gemüt** und seinen **Willen** frei machen wollte für die **Freunden** — und **Freiheits** **Bewegung** des **Christentums**? Zwei **Hinweise** werden genügen, zwei **Sätze**, die aus der **lebendigsten** **Christenlehre** um Menschen zur **Wahrheit** zum **Frieden** gegeben wurden: „**Liebe** denen die **hassen** dich“, und: „**Alles** was ihr wollt, das die **Menschen** auch tun sollen, das sollt ihr ihnen auch tun“. **Rann** vor ihnen der **himmlische** **Menschen** **von** **Kapitalismus**, **Nationalismus**, **Imperialismus** **bestehen**? **Kann** sich vor ihnen der **Krieg** **verhüten**? **Nein**. **Aber** diese beiden **Sätze** sind die **Wahrheit** und **Träger** des **menschlichen** **Bewusstseins**, um **zufriedener** **Menschlichkeit**, zu **Brüderlichkeit** und **Gemeinschaft** zu kommen. Sie sind die **Charakter** der **Menschlichkeit** und des **Christentums**. Sie sind die **Wahrheit** zu **gegenwärtiger** **Verantwortung** eines für den anderen, der **Weg** zum **Kampf** gegen **Alles**, was unter uns Menschen auf Erden nicht dem **Willen** Gottes entspricht. Sie sind die **Wahrheit** zum **Bau** an **ihnen**, was **Frieden** schafft, den **Frieden** des **Christentums**, was auch den **Frieden** in den **sozialen**, **wirtschaftlichen** und **politischen** **Verhältnissen** auf Erden. Deshalb ist dem **ganzem** **Menschen** **schlecht** zu allen **Zeiten** die **Wahrheit** geworden: **Selig** sind die **Friedensstifter**, denn sie werden **Söhne** Gottes heißen.“ S. Z. F.

### Zwei eckentliche Nachrichten aus dem Bundeshaus

**Der Familienname wieder eingeführt**  
Eine Agentur-Meldung aus dem **Bundesrat** entnehmen wir folgendes: Ein vom **Nationalrat** **erhöht** **erklärtes** **Postulat** **Leupin** (dem. **Baselstadt**) bezieht sich mit dem **Familienname** von **Witwen**, die durch **Heirat** ihr **Schwäger** **verloren** haben und nach dem **Tode** des **Ehemannes** wieder **eingebürgert**

### Hotel Augustinerhof

St. Peterstraße 3 / ZÜRICH / Tel. 257728  
Zentrale Lage  
Ruhiges, angenehmes Haus  
Besondere Rüche  
Gelegte Küche  
Leitung: **Schweizer** **Verband** **Volkswirtschaft**

weiben. Diese **Mitbewerber** **besitzen** **bei** **ihnen** **ausländischen** **Namen**, wodurch **il** **Postulat** der **Bürger** **Gemeinden** **ist** **neue**, **manchmal** **fremdlich**  **klingende** **Bürger** **namen** **in** **heimatlich** **Wörter**  **der** **Weise** **aufgenommen** **würden**.

Der **Bundesrat** **antwortet** **nun** **in** **einem** **Bericht** **an** **den** **Bundesversammlung** **auf** **dieses** **Postulat**. Er **spricht** **dabei** **a**, **aus** **der** **Auswertung** **fremdlich**  **klingender** **Namen** **überhaupt** **würde** **dies** **zu** **weit** **gehen**. **Wohl** **aber** **sollte** **vermieden** **werden**, **dass** **Personen**, **die** **wohl** **nur** **dem** **wiedergeborenen** **Heimatlande**, **sondern** **auch** **der** **Gesinnung** **nach** **als** **Schweizer**  **gelten** **lassen** **müssen**, **und** **gerne** **gelten** **lassen**, **ihre** **Verhältnisse** **mit** **einem** **ganz** **und** **ger** **unselbständigen** **Namen** **umbenennen**. Die **Wörter** **ist** **zu** **gefallen**, **dass** **das** **Postulat** **vorschwebende** **Ziel** **nicht** **zur** **Auslösung** **der** **Ehe** **durch** **den** **Tod** **des** **Ehemannes**, **sondern** **auch** **bei** **Scheidung** **erreicht** **werden** **sönne**. **Der** **Bericht** **verweist** **darauf**, **dass** **gemäß** **Art. 30** **des** **Bürger** **gesetzbuchs** **die** **Regierung** **des** **Heimatkantons** **die** **Umbenennung** **des** **Namens** **hier** **die** **Rückkehr** **zum** **Wohnort** **namen** **bestimmen** **kann**. **Diese** **Bestimmung** **wird** **den** **natürlichen** **Weg** **zur** **Bürger** **einbürgerung** **des** **Postulanten**, **so** **dass** **ein** **besonderer** **Bundesbeschluss** **erlässt** **überflüssig** **ist**. **Dabei** **sollte** **es** **der** **Bund** **überlassen** **bleiben**, **ob** **er** **zu** **ihrem** **früheren** **Namen** **zurückkehren** **wolle**. **Die** **Kantonsregierung** **dürfte** **in** **der** **Regel** **einigen** **solchen** **Geboten** **entsprechen**. **In** **diesem** **Sinne** **richtete** **der** **Bundesrat** **auch** **ein** **Kreis** **Schreiben** **an** **die** **Kantone**.

### Tranen im Bundesrat

Der **Bundesrat** **hat** **Fr. Dr. J. A. Wauji**, **geb. 1900**, **nun** **Zürich** **und** **Mattwil**, **zurzeit** **juristische** **Beamter** **1. Klasse**, **zur** **zweiten** **Abteilung** **im** **Bundesamt** **für** **Industrie**, **Gewerbe** **und** **Arbeits** **bestätigt**.

### Nahrung und Zähne in Goms (Wallis)

Ans **Untersuchungen** **an** **den** **Zähnen** **der** **Bevölkerung** **des** **Comeriales** **(Wallis)** **durch** **D. R. A. Koss**, **Arzt** **und** **Zahnarzt** **in** **Basel**, **gibt** **heraus**, **dass** **zwischen** **der** **Zahnart** **und** **der** **Ernährung** **Zusammenhänge** **festgestellt** **werden** **können**. **Er** **erörtert** **über** **seine** **Beobachtungen** **eine** **Arbeit** **in** **der** **„Schweizer** **Monatsschrift für Zahnheilkunde“**. **In** **Goms** **waren** **vor** **dem** **Bahnbau** **(Zurzach)** **die** **Verbindungen** **mit** **der** **Außenwelt** **sehr** **beschränkt**. **Se** **bestanden** **in** **dem** **Ueberragenden** **über** **die** **Ortschaft** **und** **die** **Waldung**, **Reste** **von** **Waldungen**, **die** **Weg** **nach** **Paris**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** **heraus**, **das** **war** **die** **Nahrung** **in** **früherer** **Zeit**, **erhielt** **ein** **80-jähriger** **Greis** **aus** **Basel**, **der** **Weg** **nach** **Paris** **erhielt**, **aber** **keine** **Weg** **nach** **Genève**, **was** **die** **Wirtschaft** **zurück** **halten** **musste**, **was** **zur** **Entstehung** **von** **Waldschäden** **führte**, **wodurch** **die** **Stammes** **Arten** **und** **Gries** **nur** **schwach** **entwickelt** **blieben**. **So** **ist** **es** **verständlich**, **dass** **die** **Bevölkerung** **von** **ihren** **eigenen** **Produkten** **lebte**, **bis** **die** **Bahn** **nach** **Genève**, **später** **nach** **Paris** **führte**, **auswärtige** **Nahrung** **in** **größerer** **Menge** **brachte**. **Da** **D. R. A. Koss** **erst** **1930** **seine** **Untersuchungen** **begann**, **so** **er** **bei** **der** **Zugang** **schon** **viel** **Zahnärzte**, **da** **die** **Kinder** **eben** **schon** **von** **der** **modernen** **Nahrung** **und** **auswärtigen** **erhielten**. **Er** **ließ** **ihnen** **aber** **den** **alten** **Lebens** **erhalten**, **wie** **die** **Ernährung** **vor** **dem** **Bahnbau** **war**. **Was** **der** **Boden** <

der Sitzungen durch Frau Koenig, ihrem Mitbesitzerinnen und Schwestern, Beschuldigung und Verurteilung mit ihrer Gedächtnis ein Hauptteil des Gedächtnis zu schreiben ist, konnte ein schwereriger Beobachter der Genes Sitzungen.

### Am Ramin

Der traurige Feuerplatz am Ramin ist beinahe eine poetische Angelegenheit in unsern Kästchen, und wir werden die Einrichtung in unserer Gegend, wo der Winter ein strenges Regiment führen kann und meistens auch nur, da und dort finden, ist es, weil wir das trauere Besamensein am Ramin Feuer lieben, ist es, daß wir für die Liebergenossen, oder an nachfolten Sommertagen gerne ein Feuer anzünden, um uns daran zu wärmen und dem Spiel der jügendlichen Flammen zu genießen. Die Ramine in Häusern und Wohnräumen sind in unserer Zeit vielfach, aber jetzt so das Holz wieder erhältlich ist, möchte ich mir nichts schöneres als das gefellige Besamensein rings um ein Ramin. Es ist nicht das selbe, wenn wir uns um einen Heizkörper in seiner schicklichen Röhrenform legen, es ist nicht einmal das selbe, wenn wir unsere Stühle und Kissen in die Nähe des Kachelofens rücken, denn dies auch schon um vieles heimlicher ist, weil wir vielleicht sogar die Holzglühbirnen nach hinten ziehen, und der Ofen in seiner nächsten Nähe immer ein guter Freund mit uns ist.

Ich habe mir das Ramin wie gewöhnlich, in meiner Wohnstube ein Ramin zu stellen, um an kühnlichen Winterabenden, oder im Frühling und Sommer, wenn der Regen und die kalte Nebel mit seiner nassen Kälte in das Haus bringt und alles so frostig und ungemütlich macht, am warmen Feuer zu sitzen und dem Spiel der Schichten zuzuschauen, mich an den schönen Farben des Feuers zu freuen und dem Krach der Scherle zuzuhören und meine Gedanken nachzudenken. Im Herbst lassen sich im Raminfeuer die Kacheln erhitzen, und ich möchte mir keinen traulicheren Platz für eine kühnere Spritze zu zweit als am Feuer. Aber bislang ist das ein meiner Wunschträume geblieben, die noch in den Eiern hängen.

Einem Abend zu Hause am wärmenden Feuer allein mit einem Buche, das uns vieles geben kann, oder auch nur mit seinen Gedanken, die nach innen gehen oder mit lieben Freunden zumal in der Gedränge über ernsthafte Probleme, oder Erörterungen auszuwählen ist so viel mehr wert, als den Abend irgendwo zu verbringen mit vielen Menschen, die uns nichts angehen, nichts zu sagen haben und nichts zu tun, vermögen als belangloses Gerede über Alltagsigkeiten. — Welche ich ein Ramin, ich würde es lieben wie eine, guten Freund und ich würde mich bei den jügendlichen Flammen nie allein fühlen, wenn ich auch einfach den Abend verbringen möchte. Es ist ein wunderbares Spiel, das kräftiger und schmelzender unser Inneres aufweicht, daß wir den Weg zu unsern eigenen Ich finden, vorausgesetzt, daß wir dazu den Willen und die Ruhe haben.

Zu meinen liebsten Raminserinnerungen gehören die Stunden am Ramin bei meiner Großmutter. Sie war eine kleine zierliche Frau, die wie eine Frau, die der wunderlichen Stolz, und sie hat die harte, harte Sprache nie richtig sprechen gelernt. Sie lang mit ihrer etwas fremden Stimme entzückende Kinderlieder und begleitete sie mit zierlichen Gesten ihrer kleinen Hand.

Auch Mädchen und Gefährten erzählt sie so lebendig und heiter wie kaum jemand, jedoch sie mir geblieben sind wie in einem bunten Nebel, über den ich später, viel später als ich groß geworden, ein maligmal meines jungen Schwarmes zu ihr und ließ mich zu ihren Füßen auf das große Kissen am Ramin. Ihre Hand war ruhig und oft, aber immer noch gut und weich, wenn sie mir zuhörte und dann leise lächelnd sagte: „Machere, la vie est dure — aber man muß alles selber erleben, um es zu verstehen und dennoch zu lieben.“ — Dann legte sie ein neues Scheit in die Glut und sagte nichts, gar nichts mehr, strich mit mir und gab über das Haar und dann nach langer Weile, hätte man sie fragen: Schau her, das Feuer hat die Zierlichkeit ausgezehrt, hast Du mein Kind, la muß eine Frau sich verdienen in Liebe und Güte, immerzu zu sein. . . . und Wärme geben denen, die um sie sind. — Und sie hatte tausendmal recht, die kleine Großmama aus Paris. Etwas, daß ich bis jetzt in meinem Zuhause kein Ramin befähigt, ich würde dann und wann einen jungen Menschen aufzubern, sich mir zu Füßen aus Raminfeuer zu legen und ihm sagen: „Sieh, was das Feuer dich verzehrt und opfert für uns, uns Wärme gibt und Licht und Freude am hellen Schein und den wunderlichen Farben der Flammen — so sollen wir Menschen uns auch geben, damit an unserer Liebe und Gabe sich die andern erwärmen und glücklich werden!“ — Maria Scherrer

### Fröhliches Wiederleben

Der Eröffnung des J. A. B.

Am 18. Oktober wurde das Internationale Archiv für die Frauengeschichte in Amsterdam, Reigersgracht 264, dessen ganzer Besitz an Blücher, Fräulein Verbielen, Zeitungen um im August 1940 von dem Deutschen besetzt und nach dem Dritten Reich gebracht wurde, wieder „eröffnet“.

Zwar gründen uns fast nur Breiter an in den beiden Ländern, welche das Internationale Institut für Sozialgeschichte des J. A. B. schon ehemals zur Verfügung gestellt hatte. Aber Blumenpenden von verschiedenen Frauenvereinen nahmen doch etwas von dem oben Eindruck weg. Und einiges Material ist doch wieder gesendet worden: wir bemerken ein paar wertvolle Exemplare der „Gleichheit“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen 1910 und die Gewerkschaftliche Frauengeschichte 1921.

Wie anders war das in den Bestreben Jahren 1937 und 1938, als es aus dem In- und Ausland zuflutete u. a. die Zentralstelle für Frauenberufe in Zürich regelmäßig betrug. Zwei inhaltreiche Jahrbücher erschienen damals, sie enthielten nicht nur bemerkenswerte Artikel in unserer Sprache, welche für die Zusammenfassung in Englisch oder Französisch überlegt waren, sondern auch Ausländerinnen haben beigetragen. Dr. Felicitas Baruch über „Die ökonomische Lage der erwerbstätigen Frauen des Österreichischen Mittelstandes“, Marie Louise Buch „Quelques Aperçus sur le Féminisme et la Province Française 1830-1855“, E. Solvia Parckhurst „Some autobiographical Notes“, Ray Strachey „Chronological List of leading events in the Women's Movement in Great Britain“ (eine ähnliche Chronologie finden wir auch für die Niederlande), alles Schriften, welche unentbehrlich sind für das Studium der Frauengeschichte.

Siehe weiter in J. A. B. Jenny Rappert's Artikel mit Frau Braunwig und Dr. jur. Marcelle Lehn über die Stimmrechtsfrage in der Schweiz, Frankreich und Belgien — wo diese Frage nun bald ergebnislos gelöst sein wird und von letzterer finden wir beim Durchblättern auch eine interessante Betrachtung über „Die Schweiz und ihr Verhältnis zu den politischen Rechten der Frau.“ Hat sich in diesem Zusammenhang schon 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648,

Blind sein und jung — das ist das schwere Problem, das dieser neueste Roman von Dagmar Eggerli „Mitt im Dunkeln“ einer echten und weichen Slang zuführt. Im Mittelpunkt der Erzählung steht Bengt Nybode, ein junger Mann von besserer Erziehung, der durch einen Unglücksfall sein Augenlicht verloren hat. Einjam, verbitert resigniert er. Da tritt Ingrid an seine Seite, ein Mädchen aus dem Volk, voll Zuversicht, Bildungshunger, Hingabe und Fürsorge. Welch beglückende Gestalt hat die Dichterin hier geschaffen! Liebe und Glück, alles muß er kämpft und teuer verdient werden — aber es gelingt.

Von Florenz bis Zürich, von Augusto Giacometti, im Kaiser-Berlag, Zürich. Der berühmte, sie's seine eigenen Wege gehende Bergeller Maler erzählt uns in anregendster Art und Weise ein Stück Weg aus seinem Leben. In das wertvolle Buch sind sehr schöne Reproduktionen eingestreut, in denen vor dem geistigen Auge des Lesers die ganze

farbige strahlende Leuchtkraft der Kunst Giacomettis lebendig wird. Er hat den Mut zu sich selber, und darum wurde er so groß, so stark für viele.

**Zeitschriften**

Kunst und Volk, Herausgeber Albert Rüegg, Zürich, Heft 6 enthält Arbeiten und Bilder über Zeitgenössische Kunst in Schweden, Mae Couch, den angelegentlichsten Maler, La Leçon de Maillet, Neue Kunstbücher und Ausstellungen.

In Heim und Leben, G. S. Bucher AG, Luzern, bewundern wir vor allem die oft sehr lebhaften und gebieterischen Kunstreproduktionen in Tiefdruck, neben allerlei amüsanten und belehrenden Inhalt, der stark ins Gebiet der häuslichen Tugenden greift.

**Druckfehler und Irrungen**

In den Bücherbesprechungen hat ein Druckfehler den Namen der Verfasserin des kleinen Buches „M: n Weg

in die Freiheit“ von Leni Kranz in ein Kranz verwechselt, was wir ausdrücklich gebühren.

Gebührt ist aus einem unentgeltlichen Verlehen der 7. Jahrgang der Schrift „Aus Leben hinaus“ der Redaktoren auf den Schreibtisch geraten. In der 8. Ausgabe finden wir Osthelms „Erdbereit-Marelli“ von Helene Keller, „Junge Mädchen in Lovers Dichtung“ von H. von Lerber, „Betty, die Schwester C. F. Meyers“ von Helene Studt, „Rahel Lenz“ und „Rahel Wertmüller von Mathilde Steiner und die „Hirtin vom Rigiberg“ von Maria Ulrich.

**Redaktion:**

Frau El. Studer v. Goumoëns, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

**Verlag**

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Prääsidentin Dr. med. h. c. Elise Züblin-Spiller, Rüschberg (Zürich)

**Radiofendungen für die Frauen**

sr. „Für die Frau daheim“ Reht auch in der Neujahrswoche auf dem Programm und zwar Montag, den 29. Dezember, um 14.00 Uhr, Dienstag, den 30. Dezember, um 22.05 Uhr, hält Leonie Kreis Rüdtschau beim Durchblättern eines alten Taschenkalenders.

Gegr. 1864 - Tel. 23 50 20

**Babyhaus  
HERTHA  
SONDEREGGER**



Talstrasse 16, Zürich  
(gegenüber Börse beim Paradeplatz)

Vom Einfachsten bis zum Feinsten für Kinder bis 6 Jahre  
Atelier-Anfertigung

**Camelia**  
Die ideale Reform-Damenbinde  
Camelia-Fabrikation, St. Gallen

**INNENDEKORATION  
Tapeten Spörrli**  
RUSSELSTRASSE 7, ZÜRICH, TEL. 51717360

**MEER**  
ATELIER FÜR MÖBEL + INNENAUSBAU  
MEER + CIE AG, BERN

MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEPPICHEN UND VORHÄNGEN GEBEN IHRER WOHNUMG SIE PERSONLICHE NOTE. BEACHTEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

**SCHAFFHAUSER WOLLE**



Durch Vermittlung vieler Fürsorgestellten erhalten wir täglich Anfragen und Gesuche

um Abgabe von Kleidern, Wäsche und Schuhen für Familien, die durch Krankheit heimgesucht sind oder deren Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt hält.

**Familienhilfe auch in der Heimat**

ist bei uns noch nicht überflüssig geworden.

Kleidergaben werden in der Stadt Zürich gerne abgeholt  
Kleiderstube der Winterhilfe Zürich  
Schulhausstrasse 62 Tel. 23 86 00



**Unmöglich!**

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“  
Damit kochen Sie zehnmal schneller.  
Wir liefern ab Lager!



**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**  
Näschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

**J. Leutert**

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7  
Telephon 27 48 88

**Ambrosia**  
das beliebte  
Speiseöl und Kochfett

**Manz & Co.**  
Kolonialwaren  
Zürich 1  
Zähringerstrasse 24  
Telephon 32 17 56  
Fabrikation von Konfitüren und butterhaltigen Kochfetten

**Daheim Bern** Zeughausgasse 13  
Alkoholfrei geführtes Haus. Gute Küche  
Preiswerte Mahlzeiten. Freundl. Hotelzimmer. Sitzungszimmer. Tel. 2 49 29

**obi Raisin**  
Ein Traubensaft von besonderer Klasse

OBSTVERWERTUNGSGENOSSENSCHAFT  
BISCHOFZELL

**Töchter!**

Gute Aussichten im Servierberuf nach gründlicher Service-Schulung in unserem staatl. subv. Servierkurs 4. Jan. bis 31. März. Stellenvermittlung, ill. Prospekt gratis. Tel. 041/265 51.  
Schweiz. Hotelfachschule, Luzern, im „Montana“

**Ernst**  
„Guets Brot“  
„Feini Guetzli“  
Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60  
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44  
Farschstrasse 37 Tel. 32 09 75  
Zolliken, Dufourplatz Tel. 24 96 49  
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

**Elektr. Rasierapparate**  
...VON SCHNÜR  
Bahnhofstrasse 21, Tel. 23 55 22  
Zürich.

Inserieren bringt Gewinn!

**JACOB BACHMANN**  
vormals ALFR. HEINRICH, SOHN  
Porzellan-Malerei und -Handlung  
Selnaustrasse 50 ZÜRICH 1 Telephon 23 33 86

**Zürcher Leckerli**  
Seit drei Generationen Zürcher Leckerli / die Spezialität in unveränderter Qualität / von  
**Confiserie ESCHURTER**  
TEL. 23 27 - Saint-Central GEOR 1868  
HEDERBACHSTR. 20

Der heimelige **Teeraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. HERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**B**  
Der heimelige **Teeraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. HERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Ski** und alles was dazu gehört, sowie  
Ski-Bekleidungen  
Montage und Reparaturen  
Recht und preiswert

**Forster-sport**  
Theaterstr. 16 (beim Urbankino)

**Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes**  
zum Vorzugspreis von 8.50 pro Jahresabonnement  
gewähren wir nur unseren AbonnentInnen.  
Benützen auch Sie den untenstehenden Bestellschein.  
Unterzeichnete bestellt ein  
Geschenkabonnement des Schweizer Frauenblattes  
ab \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
an Frau/Frl. \_\_\_\_\_  
Unterschrift und Adresse des Bestellers: